

Pressemitteilung 18.05.2005

"Augen zu und durch ist keine Zukunftsinvestition"

In einem Gespräch der **BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße mit der Verwaltung bestätigte Herr Wörmann den Stellenwert des Luftschadstoffgutachtens zum Umbau der Detmolder Straße von 2003.** „Dieses Gutachten ist so gut wie eine Messstation!“ sagte Herr Martin Wörmann, Amtsleiter des Bielefelder Umweltamts. Das Gutachten weist an der Detmolder Straße für 2005 110 bis 170 Überschreitungen der Tagesmittelgrenzwerte für Feinstaub PM10 pro Jahr auf. Erlaubt sind nach der 22 BImSchV 35 Überschreitungen pro Jahr. Auch nach dem geplanten Umbau werden laut Gutachten die zulässigen Grenzwerte erheblich überschritten. „Handlungsbedarf ist vorhanden“ ergänzte Herr Gregor Moss, Beigeordneter des Dezernats Bauen und Planen.

Die derzeitige Planung für den Ausbau der Detmolder Straße ist allerdings möglich, weil die rechtliche Situation für Planfeststellungsverfahren immer noch eine Genehmigung auch bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Grenzwerte für Feinstaub, Lärm und Abgase zulässt. Bürgerinnen und Bürger sind nach einem Ausbau gezwungen, den Schutz ihrer Gesundheit einzuklagen.

„Allerdings wäre der großzügige Ausbau für den Autoverkehr, ohne Radwege, mit der Notwendigkeit einer anschließenden Verkehrsbeschränkung eine **gravierende Fehlinvestition der derzeit knappen finanziellen Mittel der öffentlichen Hand, hier des Landes NRW**“, meint Martin Schmelz für die BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße.

Deshalb fordert die **BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße** alle Parteien noch einmal auf, sofort in Sinne der Bürgerinnen und Bürger aktiv zu werden und bezüglich des Ausbaus der Detmolder Straße eine ökonomische und ökologische Entscheidung zu treffen.